

Haushaltsplan

Stadt Mönchengladbach 2012

Stellungnahme

CDU-Fraktion

im Rat der Stadt Mönchengladbach

vorgetragen durch den

Fraktionsvorsitzenden

Dr. Hans Peter Schlegelmilch

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Geh nicht nur die glatten Straßen.
Geh Wege,
die noch niemand ging,
damit Du Spuren hinterlässt
und nicht nur Staub.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Mönchengladbach,
sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Zitat des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry mag den Ampelfrak-tionen und Ihnen, Herr Oberbürgermeister, noch als Gestaltungsanspruch gedient haben, als Sie im Oktober 2009 gemeinsam Ihre Unterschrift unter Ihren Kooperationsvertrag ge-setzt haben. Benebelt von der Phantasie, dass diese Stadt nun ohne CDU regiert werden könnte, riefen Sie damals den Bürgern um die Wette zu, dass Sie - Oberbürgermeister, SPD, FDP und GRÜNE - gemeinsam nun alles besser machen wollten. Nun ist die Hälfte die-ser Ratsperiode vergangen, und diese Haushaltsberatung gibt Gelegenheit, Zwischenbilanz zu ziehen. Wie sieht sie aus? Es hat sich nichts geändert: An Stelle einer gemeinsamen Strategie für eine nachhaltige Stadtentwicklung und Haushaltssanierung für unsere Stadt beherrschen Streit und Uneinigkeit die Ratsmehrheit, weil man sich innerhalb der vier un-gleichen Partner am Ende doch nicht einigen kann, wie sie denn aussehen soll, die richtige Strategie zur Lösung der Probleme Mönchengladbachs. Von Gemeinsamkeit ist weit und breit nichts zu sehen.

Stattdessen zahlen die Bürger unserer Stadt zunehmend Maßnahmen mit dem Ziel des in-neren Ampelfriedens. Die Zielsetzung und das Versprechen Ihres Kooperationsvertrages sind somit in ihr Gegenteil verkehrt worden. Längst ist diese Ratsmehrheit zu einer Belas-tung für Mönchengladbach und seine Bürger geworden. Denn: Diese Ratsmehrheit prakti-ziert nicht Gemeinsamkeit, sondern es ist eine Koexistenz von zum Teil sehr gegensätzli-chen Einzelinteressen, die abwechselnd nach Proporz befriedigt werden müssen. Nichts an-deres drücken der heute zur Abstimmung stehende Haushaltsplan und die Liste der von der Ampel eingebrachten Einzelanträge aus. Zusammengefasst heißt das:

1. Sie sparen nicht, Sie verschieben nur.
2. Sie betreiben innere Ampelpflege.
3. Sie gefallen sich in Gefälligkeitspolitik.
4. Sie sind Reparaturbetrieb für Defizite der Verwaltung anstelle des Motors von Leitlinien für Mönchengladbach.

Daneben drückt der Haushaltsplan aus, dass Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren von der Ratsmehrheit, Ihre Leuchtturmprojekte aus dem Haushalt 2010/2011 auf die Füße fallen. Wie anders ist jetzt in der 2. Änderungsliste zu interpretieren, dass die Einrichtung der 6. Gesamtschule in Mönchengladbach deutlich teurer wird, als Sie es den Bürgern vorge-rechnet haben?

Außerdem - ich habe es in der Ratssitzung Ende März bereits gesagt: Um Handlungsfähigkeit vorzutäuschen, haben Sie es in einem Verzweiflungsakt vorgezogen, sich in den so genannten „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ zu flüchten. Das ging deswegen, weil ausschließlich über die Frage der Bewerbung oder Nicht-Bewerbung zu entscheiden war und eben nicht über eine gemeinsame inhaltlich-strategische Linie. Denn dann wären ja sofort die Streitigkeiten innerhalb der Ampel wieder ausgebrochen.

Sie, meine Damen und Herren und Sie, Herr Oberbürgermeister, wollen den Stärkungspakt! Warum haben Sie denn eigentlich die Haushaltsberatungen nicht gleich in den Herbst dieses Jahres verlegt und einen Doppelhaushalt 2012/2013 gefordert? Das wäre ehrlich gegenüber den Bürgern gewesen! Beim Doppelhaushalt 2010/2011 hatten Sie doch auch kein Problem, erst im September 2010 eine Entscheidung zu treffen. Ihr Landtagsabgeordneter Hans-Willi Körfges will doch seit Monaten in der Landesadministration ausgemacht haben, dass Mönchengladbach einen Zuschlag bekommen wird. Haben Sie nun doch Zweifel? Warum stehen Sie nicht zu der Situation, in die Sie unsere Stadt gebracht haben? Oder fehlt Ihnen der Mut, Herr Oberbürgermeister, Herr Beine, Herr Sasserath, Herr Jansen-Winkeln? Ein Zeichen einer entschlossenen Koalition ist dieses Verhalten jedenfalls nicht.

Wenn Sie aber nun Haushaltsberatungen wollen: Warum haben Sie uns dann eigentlich keinen Haushaltsplan oder wenigstens Anträge vorgelegt, die sich strategisch konsequent an Ihrem Willen des Stärkungspaktes ausrichten und den roten Faden des damit notwendigerweise erforderlichen Sanierungsplans verdeutlichen. Ich sage das auch in Anbetracht der Mahnung des Kämmerers, der deutlich gemacht hat, dass der Zinseffekt des Stärkungspaktes, auf den Sie ja vertrauen, nur dann wirksam wird, je früher und nicht je später Sanierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht werden. Sie wollen den Stärkungspakt, nicht wir.

Deshalb müssen gerade Sie sich ja an den damit verbundenen Regelungen und Konsequenzen messen lassen. Gerade deshalb hätten Sie, die Mehrheit, aufzeigen müssen, welche grundsätzliche Politik Sie mit dem Sanierungskonzept und mit dem damit verbundenen Haushalt 2012 verfolgen wollen. Aber für eine gemeinsame Richtung fehlt Ihnen die Kraft, Farbe zu bekennen. Was wird deutlich? Die Farben, ROT, GELB und GRÜN liegen offenbar farbmetrisch weiter auseinander, als Sie versucht haben, bisher glauben zu machen. Es herrscht eben Streit bei Ihnen darüber, welche die richtige Strategie für Mönchengladbach ist.

Sehr bemerkenswert übrigens – und erlauben Sie mir dieses Urteil – dass Sie somit auch einen weiteren Grundsatz Ihrer Zusammenarbeit verraten haben. Waren nicht Sie es, die alles, was Sie tun, transparent machen wollten? Wie versprochen, so gebrochen, meine Damen und Herren. In diesem Zusammenhang, Herr Beine, frage ich Sie, wann Sie denn jetzt wirklich und endgültig anfangen wollen, die Gebühren - fangen wir doch mal bei den Müllgebühren an – zu senken. Die Menschen draußen warten seit Sommer 2009 auf das, was Sie Ihnen versprochen haben. Sie müssen sich langsam beeilen. Das Jahr 2013 ist gebührenwirksam fast schon gelaufen, im Sommer 2014 stehen die nächsten Kommunalwahlen an und Ihr Haushaltsplanentwurf drückt nicht einmal in der mittelfristigen Planung aus, wo Sie Ansätze für die Senkung von Müllgebühren verfolgen. Wie versprochen, so gebrochen, Herr Beine, meine Damen und Herren!

Wissen Sie was ich vermute? Sie, Herr Beine und Kollegen von der SPD, rücken vor auf Los, holen die Wahlplakate von 2009 heraus, geißeln wieder schwarz-gelbe Gebührenabzocke und versprechen noch einmal Gebührensenkungen in der Hoffnung, dass fünf Jahre Ampel spurlos im Erinnerungsvermögen der Bürger vorbeigezogen sind.

Wer heute der Zentralbibliothek nachhaltigen Brandschutz versagt, so dass der Bibliotheksbetrieb an der Blücherstr spätestens im Jahre 2015 beendet sein muss, wer mit 1 Million Euro Planungskostenansatz die Menschen glauben machen will, man könnte ernsthaft einen Bibliotheksneubau stemmen und verspricht dies noch, der muss bereits heute Mittel für den Neubau verteilt bis Ende 2015 eingeplant haben. Aber warum haben Sie denn genau das nicht getan, meine Damen und Herren von der Mehrheit? Warum nicht? Ich gebe Ihnen die Antwort: Weil Sie wie bei den versprochenen Gebührensenkungen darauf hoffen, dass es keiner merken wird, dass Sie es ja in Wirklichkeit gar nicht ernst meinen, eine neue Zentralbibliothek zu errichten. Auf diese Weise, meine Damen und Herren, seifen Sie die Menschen in Mönchengladbach ein weiteres Mal ein. Was daneben ziemlich dreist ist, ist folgendes: Wenn die ersten Bürgerinnen und Bürger 2014/2015 anfangen, Ihre Kabinettstückchen

zu erkennen, dann haben Sie sich, Herr Beine, und dann haben Sie sich, Herr Jansen-Winkeln, bereits aus dem Staub gemacht. Keine Gebührensenkungen, keine neue Zentralbibliothek für Mönchengladbach! Das ist die Wahrheit. Vielleicht ist Ihnen auch nur bewusst geworden, dass beides nicht zu haben sein wird: Stärkungspakt einerseits und neue Projekte wie Stadtbibliothek andererseits.

Ich habe im letzten Finanzausschuss bereits deutlich gemacht, Herr Beine, dass Sie einen absolut grenzwertigen Kurs hart am Wind segeln. Sie selbst haben sich aller Puffer beraubt und wagen es, von Ihrer Politik am Limit abzulenken und uns als verantwortungslos hinzustellen? Wer, wie Sie es tun, alle Risikopuffer - siehe 800.000 Euro bei der Tiefgarage Rheydt - gegen jede Empfehlung der Fachleute aus der Verwaltung abschmilzt und in der Folge eine außerplanmäßige Mittelbereitstellung erzwingt, der muss am Ende die Verantwortung für die Haushaltsverschlechterung übernehmen. Die CDU hat früh genug gewarnt! Sie jedenfalls haben das Recht verwirkt, unter Hinweis auf vergangene Ratsperioden die CDU mit Schmutz zu bewerfen. Wir reden heute zur Halbzeit dieser Ratsperiode über Ihre Bilanz und die fällt mager aus.

Womit wollen wir weitermachen? Lieber erst mit Ihrer Dauerbaustelle Verkehrsentwicklungsplanung, oder wollen wir uns direkt dem Stellenplan zuwenden?

Herr Sasserath, dann machen wir doch erst mal mit der Verkehrsentwicklung weiter. Wenn wir uns den Verlauf der Haushaltsberatungen so ansehen, wird man das Gefühl nicht los, dass Sie eigentlich keine Strukturarbeit leisten, weil Sie sich in Ihrer Rolle als Reparaturbetrieb für die Verwaltung bequem eingerichtet haben. So kann man einerseits die Missstände kultivieren, aus denen man gleichzeitig Nutzen zieht, indem man mit relativ kleinen Beträgen Aktionismus vortäuschen kann, damit sein Image prägt und den Menschen draußen sagt, man würde ja am liebsten noch viel mehr tun, aber Sie wissen ja, die Haushaltslage! Herr Sasserath, so machen Sie es.

Es wäre schön, wenn in Mönchengladbach endlich mal eine Mehrheit einen VEP auf den Weg bringen würde, so dass damit klar wäre, dass wir alle hier im Rat gerne mehr Fahrradwege hätten, und damit Sie, Herr Sasserath, für ein paar Cent nicht Jahr für Jahr die Bühne bekämen, so zu tun, als ob ohne GRÜNE in Mönchengladbach der radverkehrspolitische Untergang einsetzen würde. Das Perfide an dieser Politik ist, Herr Sasserath, dass auf Ihr Zutun die Ampel 100.000 Euro für Maßnahmen der Verkehrssicherheit verschiebt und das damit begründet, dass der VEP noch nicht beschlossen ist. Ja meine Damen und Herren, wer trägt denn dafür die Verantwortung, dass der VEP nicht in die Beratung und Beschlussfassung

kommt? Neben Ihnen, Herr Oberbürgermeister, ist dieser Umstand doch gerade wieder der Uneinigkeit der Mehrheitsfraktionen geschuldet.

Auf dieselbe Weise saugen Sie Ihren Nektar aus der Abteilung „Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden“, Herr Sasserath und meine Damen und Herren von der Ampel, und zwar deshalb, weil Sie zusammen mit dem Herrn Oberbürgermeister keinen Schritt voran machen in Sachen Raumkonzept der Verwaltung, räumliche Bündelung von Kompetenzen und Verkauf von Immobilien und Liegenschaften. Sie bauen und planen ja lieber neue Projekte wie eine Zen-tralbibliothek, anstatt sich mit der Optimierung der Betriebswirtschaft unserer Verwaltung zu beschäftigen. Sie geben lieber Geld aus und nehmen billigend in Kauf, dass die Bürger im Rahmen des von Ihnen erzwungenen Stärkungspaktes werden bluten müssen über Leistungsverzicht und Steuererhöhungen, anstelle sich schon längst um Kostenreduzierungen im laufenden Geschäft gekümmert zu haben, die niemandem weh getan hätten. Würde es z.B. das zentrale Rathaus Rheydt gegeben haben, hätten Sie heute überhaupt keine Luft, mit ein paar Cent für Barrierefreiheit Ihr eigenes Image aufzupolieren. Wie ich schon sagte, Sie alle gefallen sich darin, dass Sie sich selbst zum Reparaturbetrieb des Oberbürgermeisters degradiert haben.

Wenden wir uns nun dem Stellenplan zu: Wir erinnern uns dunkel, dass bei der Beratung des Doppelhaushaltes 2010/2011 die Rede davon war, in den nächsten Jahren 40 Stellen im Jahr ohne betriebsbedingte Kündigungen einsparen zu können. Schall und Rauch. In Ihren Reihen will niemand mehr davon etwas wissen, denn die Umsetzung dieser Sparmaßnahme könnte ja Gegenwind auslösen. Und da bei Ihnen schon ein laues Lüftchen ausreicht, damit Sie umfallen, beugen Sie dieser Gefahr lieber durch Untätigkeit vor.

Wissen Sie, meine Damen und Herren von der Mehrheit, wir freuen uns ja sehr, dass die CDU-Fraktion Sie offenbar allmählich davon überzeugen kann, wie wichtig es ist, dass strategische Leitlinien für die Stadt aufgezeigt werden, anstelle im Klein-Klein Reparaturbetrieb für die Dinge zu sein, die in der Verwaltung nicht funktionieren. Wir freuen uns, dass die CDU-Fraktion Sie offenbar davon überzeugt kann, welche Potentiale der Haushaltsverbesserungen noch in der Verstärkung interkommunaler Beziehungen stecken. Aber bitte: Ein Beauftragter für interkommunale Zusammenarbeit - das wird der Bedeutung dieses Themas doch nicht einmal im Ansatz gerecht. Interkommunale Zusammenarbeit ist in allererster Linie eine Frage von Haltung und keine Aufgabe für das von Ihnen bevorzugte Beauftragten-Unwesen. Es ist eine Frage von Haltung beim Oberbürgermeister und im Verwaltungsvorstand, die ihren Mitarbeitern in dieser Frage eine Richtung weisen und Orientierung geben müssen. Interkommunale Beziehungen ist Chefsache, Herr Bude, doch darin besteht allem

Anschein nach sogar Einigkeit zwischen uns, denn nicht Sie haben ja offenbar diese zusätzliche Stellen gefordert, sondern die Ampel in ihrem Antragsheftchen.

Da wir, die CDU-Fraktion, also offenbar dabei sind, meine Damen und Herren von der Ampel, Ihnen bei diesem Thema auf den Sattel zu helfen, können Sie nun gut zuhören, wie wir den weiteren Weg für Mönchengladbach sehen.

Selbstverständlich gilt auch weiterhin unsere seit vielen Jahren erhobene Forderung nach wirkungsvollen, ich betone – wirkungsvollen – Hilfen durch Land und Bund. Auf dieser Forderung ruhen wir uns aber nicht aus, und ich darf darauf hinweisen, dass die CDU-Fraktion sich darauf auch in der Vergangenheit nie ausgeruht hat. In 16 Haushaltssicherungskonzepten seit 1994 ist ein Konsolidierungsbeitrag von 157,4 Millionen Euro erwirtschaftet worden – nachzulesen im Vorwort zum aktuellen Haushaltssicherungskonzept. Auch wir haben nicht an jeder Maßnahme Spaß gehabt, wohl aber Verantwortung übernommen. Und vor allem Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen von SPD und Grünen, haben bei den meisten Maßnahmen nein gesagt. Gerade von Ihnen müssen wir uns also nicht vorwerfen lassen, die CDU-Fraktion sei untätig.

Anders als die herrschende Ratsmehrheit, die mit Ihrem Beitritt zum kommunalen Stärkungspakt die Stadt und jegliches freiwillige Angebot an die hier lebenden Menschen und potentielle Neubürger kaputtsparen will, verfolgen wir, die CDU-Fraktion, für die Stadt einen strategischen Ansatz. Dieser basiert auf unseren drei Stoßrichtungen

1. Stärkung Interkommunaler Zusammenarbeit
2. Beeinflussung der Demografie
3. Ansiedlung von Ziel-Unternehmen

Bei allen drei Stoßrichtungen sind solche Maßnahmen von Interesse, die

1. markenprägend für die zukünftige Entwicklung sind und mithelfen, unverwechselbare Anreize zu schaffen;
2. mithelfen, die Prozesse in unserem Konzern Stadt einfacher zu gestalten;
3. die Kostenbelastung für Bürger stabil zu halten.

Wir haben Ihnen im zurückliegenden Jahr im Rat und in den Ausschüssen zahlreiche Anträge zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt, die auf diesem Schema aufgesetzt haben.

Wir, die CDU-Fraktion, vertreten die Auffassung, dass in der gegenüber heute deutlichen Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit noch die größten Chancen liegen, Skaleneffekte z.B. beim Einkauf von Sach- und Dienstleistungen zu heben.

Wir, die CDU-Fraktion, vertreten die Auffassung, dass im systematischen Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit noch die größte Chance liegt, einen Verwaltungsaufbau zu erreichen, der auf Basis einer umfassenden Aufgabenkritik, den überbordenden Personalkosten und dem drohenden demografiebedingten Fachkräftemangel in den Verwaltungen entgegenzuwirken.

Wir, die CDU-Fraktion, glauben, dass ohne einen deutlichen Ausbau von interkommunaler Zusammenarbeit die dringend gebotene Beeinflussung unserer Bevölkerungsstruktur und damit die Eindämmung der ausufernden Sozialkosten nicht möglich sein wird.

Wir, die CDU-Fraktion, beobachten, dass die globalen Bevölkerungsentwicklungen mindestens über die kommenden fünf Dekaden dazu führen werden, dass die bestehenden Zentren, die als ausgeprägte Vernetzungspunkte von Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur fungieren, in der Bevölkerungsentwicklung profitieren werden. Dazu gehören Zentren wie Berlin, München, Hamburg und Düsseldorf.

Wir, die CDU-Fraktion, haben die Zahlen aus dem Bevölkerungsbericht des Oberbürgermeisters stets vor Augen, die deutlich belegen, dass in Mönchengladbach mit einem Drittel in den vergangenen zehn Jahren die Bevölkerungsbeweglichkeit deutlich zugenommen hat und noch weiter zunehmen wird.

Wir nehmen die Zahlen des Personalamtsleiters zur Kenntnis, der uns vorrechnet, dass in den kommenden zehn Jahren etwa 20 % unserer Belegschaft altersbedingt ausscheiden wird und der Stärkungspakt der Ampel eine Stellenneubesetzung aussichtslos erscheinen lässt.

Wir sehen aber auch, dass in Düsseldorf die Immobilienpreise weiter steigen, ein sicheres Indiz dafür, dass der Zuspruch ungebrochen ist. Wir alle wissen, dass die Bevölkerungsdichte in Düsseldorf mit 2500 Menschen pro Quadratkilometer die in Mönchengladbach mit 1500 deutlich übertrifft. Wir sind deshalb davon überzeugt, dass wir an einer privilegierten Städtepartnerschaft zwischen Mönchengladbach und Düsseldorf arbeiten müssen – auf den Gebieten Kultur, Marketing und Wirtschaftsförderung, auf den Gebieten Bildung, Sport und Verkehrsentwicklung, und vor allem: an einem intensiv kooperierenden Verwaltungsaufbau. So gesehen kann eine neuerliche Prüfung von Vorteilen einer Verbindung bei der IT-

Kooperation Rheinland neue Chancen eröffnen. So gesehen kann das drohende Scheitern der Theaterreihe Düsseldorf und Duisburg eine großartige Chance für Mönchengladbach sein.

Wie sagte Antoine de Saint-Exupéry?

Geh nicht nur die glatten Straßen.

Geh Wege,

die noch niemand ging,

damit Du Spuren hinterlässt

und nicht nur Staub.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!